

Libellen kamen ab und zu über die Urticagebüsche; sie sind natürlich als rein zufällige Gäste anzusehen.

Natürlich haben noch weit mehr Insekten an den von mir besuchten Stellen gelebt, den Ohrwurm (*Forficula auricularia* L., andere Arten des Genus sind hier sehr selten, obwohl gelegentlich einmal zu finden) sah ich einigemale am Erdboden. Die vorstehend aufgeführten Insekten bzw. Arthropoden sind aber diejenigen, die mir beim Sammeln der Marienkäfer zu statistischen Zwecken — worüber ich an anderer Stelle berichten werde — am meisten ins Auge fielen, ohne daß ich nach ihnen etwa besonders gesucht hätte.

57 72 (47.9)

Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens.

Von S. J. Paramonow, Kiew.

(Fortsetzung.)

Die Unterscheidungsmerkmale von *M. crabroniformis* und der *Palumbia*-Arten haben einen relativen Charakter; da: Gesicht ist bei *Palumbia* unter den Fühlern stark eingebuchtet (bei *Milesia* ist die Biegung regelmäßig und nicht sehr stark), bei *Palumbia* sind nur die Hinterschenkel ohne Höcker. In Anbetracht des oben Gesagten finde ich die Stellung dieser Gattung neben *Eristalis* oder *Xylota* unnatürlich — man muß sie unweit von *Milesia* stellen. Zum Schluß finde ich es nicht überflüssig, die Unterscheidungsmerkmale beider Arten in Form einer Tabelle zu geben.

Fühler braun. Beine größtenteils schwarz, mit gelben Makeln. Sizilien *P. bellieri* Bigot.

Fühler grell gelb. Beine mit Ausnahme der schwarzen Vordertarsen gelbrot. Armenien *P. flavipes* sp. n.

Merodon spinipes Fabr. var. *nigritarsis* Rond.

7 ♂, 3 ♀, 28. V.—7. VI. 24 Ordubad, 10 ♂♂, 20. V bis 2. VII. 24 Erivan, 2 ♂, 1 ♀, 26.—29. VII. 24 Berg Karny-Jarych, 1 ♂, 18. VII. 24 Inaklu.

Zu der Varietät *nigritarsis* Rd. stelle ich alle diejenigen Exemplare, welche sich durch folgende Merkmale auszeichnen: Beine schwarz, nur die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen gelb; Fühler dunkelbraun. Behaarung des Thorax und Abdomens fahlgelb. Stirn und Gesicht weißlich. Der ganze Thoraxrücken durchaus mit schwach gelblichen Haaren bedeckt, ohne einen Querstreifen aus schwarzen Haaren zwischen der Flügelbasis und sogar ohne dessen Spur. Abdomen mit einer schwachen Entwicklung gelber Flecke, der 2. Ring schwarz mit einem schwachen olivengrünen Metallschimmer, mit zwei kleinen gelben Flecken an den Seiten, welche öfters eine eckige Form besitzen und den Seitenrand des Ringes nur mit ihrer Spitze berühren, indem sie sich schief nach hinten und innen richten. Der 3. Ring, gewöhnlich mit zwei gelben Flecken am Vorderrand, welche zwischen demselben und einem schiefen stark gebogenen und in der Mitte unterbrochenen Streifen liegen; der letztere tritt scharf hervor dank einer starken gelben Tomentierung und dem gelblichen Grundfeld. Die oben genannten gelben Flecke variieren stark in betreff ihrer Größe, sind öfters schmal und in der Querrichtung ausgezogen;

der weiße tomentierte Streifen auf dem 4. Ring ist sehr deutlich, nicht unterbrochen, breiter als der analoge Streifen auf dem 3. Ring und berührt beinahe mit seiner Mitte den Vorderrand des Ringes; der 4. Ring beinahe immer ohne irgendwelche Spur von gelben Flecken.

Merodon longicornis Sack.

3 ♂♂, 9 ♀♀, 1.—7. 24 Ordubad, 1 ♀, 15. VII. 24 Piragan, Bez. Etshmiadzin.

Diese Art war bislang nur aus Griechenland bekannt.

Merodon tricinctus Sack.

5 ♂♂, 1 ♀, 29. VII. 24 Berg Karny-Jarych, Bez. Etshmiadzin, 1 ♂ Miskhaná, 3. VIII. 24 1 ♂, 7. VIII. Taitsharuch.

Merodon pruni Rossi.

1 ♂, 7. VI. 24 Ordubad, 2 ♂♂, 13., 17. VI. 24 Erivan, 3 ♀♀ Inaklu.

Merodon velox Lw. var. *armeniaca* nova ♂♀ (die Beschreibung soll in der „Diptera“ 1925 erscheinen).

12 ♂♂, 21. V.—13. VI. 25 Erivan, 1 ♀, 7. VI. 25 Ordubad.

Merodon anathema sp. n. ♀ (ibid.).

1 ♀, 28. V 13 „Mons Takälu prope Kulp.

Diese Art ist in dem Teil Armeniens gefunden worden, welcher an die Türkei abgetreten wurde.

Merodon alagezicus sp. n. ♂ (ibid.).

2 ♂♂, 18. VII. 24. Inaklu.

Eumerus kazanovzkyae sp. n. ♂.

Eine eigenartige Form, welche auf den ersten Blick einem Vertreter der Gattung *Ocyptera* äußerst ähnlich ist und sich beinahe von allen übrigen Arten dieser Gattung (mit Ausnahme von *E. maculipennis* Beck) durch an der Spitze gefleckte Flügel und die Anwesenheit auf dem Außenrand der Hinterseite der Schienen (der Spitzenhälfte) und der Tarsen der Hinterbeine einer dichten Bürste sehr langer, dicker, schwarzer Haare unterscheidet.

Körperform sehr gestreckt; Abdomen zylindrisch, lang, schmal, schmaler als der Thorax. Die Form und teilweise die Färbung erinnert an die Gattung *Ocyptera*. Augen dicht behaart, durch ein langes und breites Scheiteldreieck getrennt, an der Stirnspitze in einem Punkt sich aneinander nähernd, aber auch hier mit einem schmalen trennenden Streifen. Ocellen bedeutend (mehr als der Abstand zwischen den hinteren und der vorderen Ocelle) nach vorn vom Hinterrand der Augen gerückt, der Abstand von der vorderen Ocelle bis zur schmalsten Stelle zwischen den Augen ist dem Abstand von dieser Ocelle bis zum hinteren Ocellenpaar gleich. Gesicht und Stirn mit dichten glänzenden rein weißen Haaren bedeckt. Fühler nicht groß, grell lichtgelb; die zwei Basalglieder mit einer leichten Schwärzung, die Borste schwarz. Ocellenhöcker mit schwarzen Haaren, Scheitel und Augen mit weißen Haaren bedeckt.

Thorax oben und unten, sowie das Schildchen schwarz, glänzend, mit einer kurzen weißen Behaarung. Flügel in der Basalhälfte ganz durchsichtig, in der Spitzenhälfte stark verdunkelt; die Grenze zwischen diesen Abschnitten verläuft sehr scharf, sie fängt vom Basalende des Randmals (Stigma) an, welches beinahe schwarz gefärbt ist, verläuft schief zur Stelle des Auseinandergehens der 2. und 3. Längs-

ader, von hier zur Basis der Diskoidalzelle und weiter längs deren Hinterrand bis zum Hinterrand des Flügels; die Fläche nach außen von der beschriebenen Grenze ist von dichter brauner Farbe eingenommen, welche nur am Flügelrand lichter wird, beinahe sämtliche sich auf diesem Fleck befindliche Adern sind äußerst fein weiß umsäumt; eine ebensolche Bräunung ist in der Costalzelle nach innen vom Stigma vorhanden, aber, allmählich schwächer werdend, erreicht sie nur die Mitte der Zelle, so daß deren Basalteil ganz durchsichtig bleibt. Die Ader, welche von außen die 1. Hinterrandzelle begrenzt, macht zwei scharfe Biegungen, indem sie in drei beinahe gleich lange Abschnitte zerfällt, erst macht sie eine scharfe Biegung, welche mit einem nach außen gerichteten kurzen Auswuchs versehen ist, dann eine stumpfe, wobei deren 3. Abschnitt in die 4. Längsader unter rechtem Winkel einmündet und daselbst einen nach außen gerichteten Auswuchs besitzt. Die 3. Längsader ist schwach, aber breit über der 1. Hinterrandzelle gebogen. Schwinger gelb, Beine schwarz, Schienenspitzen schmal gelb. Beine schlank, Hinterschenkel nicht aufgetrieben, Vorder- und Mittelbeine mit einer weißen, ziemlich langen Behaarung; Hinterschienen von außen mit einer sehr glänzenden kurzen Behaarung, der Außenrand der Hinterseite der Hinterschenkel und Tarsen mit einer dichten Bürste langer schwarzer Haare, welche der Länge nach bedeutend (beinahe doppelt) die Dicke des Metatarsus übertreffen, was, soweit mir bekannt ist, ein Merkmal darstellt, wodurch diese Art sich von allen übrigen dieser Gattung unterscheidet. Hinterschenkel an der Spitze mit 9 Stacheln.

Abdomen schwarz, glänzend, mit 3 Paar schiefer, weiß schimmernder Flecke, welche nur bei entsprechender Beleuchtung sichtbar sind. Seiten des 2. und 3. Ringes rot, der schwarze mediane Makel hat folgende Form: von den vorderen Außenecken des 2. Ringes verläuft die Grenze der schwarzen und roten Färbung sich gleichmäßig an beiden Seiten verschmälernd, aber vor der Spitze wird sie breiter, eine rhomboidale Figur bildend; auf dem 3. Ring ist nur ein schmaler medianer zylindrischer Makel vorhanden, welcher etwas mehr als halb so breit wie der Ring lang ist. Genitalien groß.

1 ♂, 7. VI. 24 Ordubad.

Typus in meiner Sammlung.

Diese Art widme ich Frau Natalie Kazanovsky, deren vielseitiger Beihilfe in meinen Studien ich sehr verbunden bin.

Eumerus tarsalis Lw.

1 ♂, 1. VII. 20 Karaklis.

Syritta pipiens L.

1 ♀, 1. VII. 24 Karaklis, 1 ♂, 8 ♀♀, 24. V.—13. VI. 24 Erivan, 3 ♀♀, 29. V.—7. VI. 24 Ordubad.

Eine sehr gemeine Art.

Sericomyia volucellina Portsch.

5 ♂, 5 ♀, I.—4. VIII. 24 Miskhaná (Nowo-Nikolajewka), Bez. Nowo-Bajazet. Auf *Scabiosa*.

Diese Art ist von Portschinsky (Horae Soc. Ent. Roß., XVI, 1881, S. 137) aus Etzhmiadzin beschrieben, aber nicht ausführlich genug, weshalb ich es nicht für überflüssig finde, seine Beschreibung zu vervollständigen. Auf den ersten Blick ist die Art sehr *S. bore-*

alis ähnlich, sie ist aber kleiner und die gelben Streifen auf dem Abdomen sind breiter. Unterscheidet sich scharf von anderen Arten durch die Beschaffenheit des Gesichts, welches stark verlängert ist, wie bei der Gattung *Arctophila*, also eine kegelförmige Form besitzt, in der Richtung zur Spitze stark verjüngt und beinahe gerade nach unten gerichtet ist; im Profil ist die vordere Gesichtslinie unter den Fühlern mit einer schwachen Konkavität und an der Spitze mit einer schwachen Biegung nach innen, im allgemeinen beinahe gerade, ohne deutlich ausgeprägte Höcker wie bei *S. borealis*; die Gesichtshöhe ist im Profil vom unteren Augenrand bis zur Spitze beinahe dem senkrechten Durchmesser der Augen gleich, beim Männchen berühren die Augen einander auf einer kürzeren Strecke und weniger deutlich als bei *S. borealis*; der Stirnstreifen ist beim Weibchen breiter als bei *S. borealis*, das Gesicht ebenfalls breiter und durch breiter divergierende Linien begrenzt, wobei die Gesichtsbreite auf der Höhe des unteren Augenrandes dem horizontalen Durchmesser der Augen in der breitesten Stelle (en face) gleich ist oder denselben sogar übertrifft. Gesicht gelb, vorn mit zwei schmalen, sehr gleichmäßig sich einander nähernden Längsmakeln, welche etwas unterhalb der Flügelbasis anfangen und nicht an die Spitze des Gesichts reichen. Die Stirn ist beim Weibchen auf der oberen Hälfte (sogar etwas mehr) schwarz, auf der unteren gelb mit einem schwarzen Striemen von der Fühlerbasis bis zur oberen Hälfte. Auf den Gesichtsseiten (Wangen) ein keilförmiger glänzender schwarzer Makel; die Backen gelb.

Thorax schwarz, glänzend, mit gelben Schulterhöckern, spärlich gelblich behaart. Flügel vom Vorderrand bis zur 4. Längsader und längs derselben von der Spitze bis zur gewöhnlichen Querader und weiter längs der 3. Längsader zur Flügelwurzel mit einer scharfen gelben und braunen Zeichnung; im hinteren Abschnitt dagegen beinahe durchsichtig; die braune Färbung bildet zwei besonders scharfe Flecke an der Flügelspitze und vor der gewöhnlichen Querader. Die letztere liegt ungefähr auf der Mitte der Diskoidalzelle, verschiebt sich aber nicht selten deutlich diesseits oder jenseits deren Mitte. Beine gelb, nur die Schenkel auf der Basalhälfte (oder etwas weniger) schwarz.

Der 1. Abdominalring ganz schwarz, der 2. mit einem breiten, stark gebogenen, in der Mitte kaum verschmälernten (beim Männchen beinahe unterbrochenen) gelben Streifen; beim Männchen ist dieser Streifen mehr gebogen, weshalb jenseits desselben bis zum Hinterrand des Ringes die schwarze Färbung eine größere Fläche einnimmt als beim Weibchen (bei dem letzteren zieht sich unmittelbar am Hinterrand außerdem noch ein schmaler gelber Streifen); der 3. Ring trägt einen breiteren, in der Mitte beinahe nicht verschmälernten Streifen, hinter welchem sich ein schmaler bogenförmiger schwarzer Streifen zieht; sein Hinterrand ist gelb umsäumt; der 4. Ring (beim Weibchen auch der 5.) ist beinahe ganz gelb, inmitten mit einem schmalen bogenförmigen schwarzen Streifen. Genitalien gelb.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Paramonow S.J.

Artikel/Article: [Fragmente zur Kenntnis der Dipterenfauna Armeniens. 15-16](#)